

# Shrimp-Markt unter Druck

Hohe Preise und aktuelle Veränderungen speziell in asiatischen Garnelenfarmen waren unter Fischhändlern auf der Anuga ein besorgt diskutiertes Thema. Wir haben recherchiert.



Thailands Garnelenfarmen werden in diesem Jahr wohl rund 40 Prozent weniger produzieren als noch 2012.

Stark gestiegene Preise 2012; 2013 noch weniger Shrimp-Importe als im Vorjahr; Beeinträchtigungen durch das Early Mortality Syndrome (EMS), das zu massenhaftem Sterben in den Zuchtfarmen führte; Umstieg vieler Zuchtbetriebe vom „Black Tiger“ zur Gattung „Vannamei“: Die Einflüsse und Veränderungen auf den Garnelen-Markt waren in jüngerer Vergangenheit vielfältig und sind noch nicht abgeschlossen.

Die Menge der gezüchteten und gefangenen Shrimps ist 2013 gesunken. Da

aber gleichzeitig auch die weltweite Nachfrage zurückgegangen ist, bleiben die Preise bisher stabil auf hohem Niveau, meldet Globefish, der Fisch-Informationsdienst der Welternährungsorganisation (FAO). Nach dessen Angaben seien die Farmen in Südostasien noch immer von der EMS-Krankheit betroffen. Bei der Krankheit handelt es sich um einen bakteriellen Erreger, der Gewebe im Verdauungsorgan der Tiere zerstört, der für den Menschen aber wohl ungefährlich sein soll. Das Problem sei inzwischen jedoch identifiziert und es sei damit zu rechnen, dass es nun bald unter Kontrolle gebracht werde. Betroffen sind in erster Linie Zuchtfarmen in Thailand, Vietnam, Ma-

laysia und Indonesien. Die Produktion von Shrimps aus Zuchtfarmen sei dadurch zwar zurückgegangen, auf der anderen Seite hätten ein schwacher Yen, Ausgleichszölle in den USA und die Krise im Euroraum jedoch auch für eine sinkende Nachfrage in den traditionellen Märkten gesorgt, wodurch es bisher bei kleineren Preisanstiegen blieb.

Der starke Preisanstieg im Jahr 2012 hatte die Shrimp-Importe in die EU deutlich zurückgehen lassen – um rund 9 Prozent von 849.100 Tonnen auf nur noch 772.600 Tonnen. Auch die Zahlen für den deutschen Markt waren rückläufig (von 61.700 Tonnen im Jahr 2011 auf 58.900 Tonnen in 2012).

## Entwicklung der Versorgungslage

Speziell in Thailand hatte die EMS-Krankheit seit dem letzten Jahr starke Auswirkungen auf die Bestände und die Betriebe dort wurden besonders hart getroffen. Um die Verluste durch die Krankheit zu minimieren haben viele Zuchtfarmen ihre Bestände vorsorglich reduziert beziehungsweise nicht wieder aufgestockt und in die Nachzucht investiert. Von Januar bis März 2013 wurde die Produktion auf 60.000 Tonnen heruntergefahren – im Vorjahreszeitraum waren es noch gut 100.000 Tonnen gewesen; ein Trend, der sich im zweiten Quartal bestätigte. Experten gehen daher davon aus, dass die Garnelernte in Thailand in diesem Jahr nur knapp über 300.000 Tonnen liegen werde, während es im vergangenen Jahr noch 500.000 Tonnen Shrimps waren.

Indien hat sich nach Thailand zum zweitgrößten Exporteur von Garnelen



Viele Züchter bevorzugen jetzt Vannamei Garnelen. Dadurch wurden Black Tiger Shrimps knapper.

# Femeg



Wir aus  
Mecklenburg

## FISCH MIT HERKUNFT

Aus den Meeren der Welt, verarbeitet in Mecklenburg



### Track-on-Pack

Alle Infos direkt im Haltbarkeitsfeld.



Jetzt  
NEU

Seelachs im Bierteig  
Kabeljau im Backteig  
Schellfisch in Eihülle

www.femeg.de

FEMEG Produktions- und Vertriebs GmbH  
Gletzower Landstr. 6 | D-19217 Rehna/Nordwest-Mecklenburg  
Tel.: +49 (0) 38 872 521-0 | Fax: +49 (0) 38 872 521-900





Foto: Boris Ryzhkov

Waren Garnelen bei deutschen Genießern in den letzten Jahren immer beliebter geworden, sank die Nachfrage 2012 preisbedingt erstmals deutlich.

aus Aquakulturen entwickelt. Die Produktion von gezüchteten Vannamei Shrimps hat sich im letzten Jahr nahezu verdoppelt. Offizielle Berichte geben für 2012 eine Produktion von 230.000 Tonnen von Vannamei Shrimps an. Das Produktionsvolumen könnte in diesem Jahr noch einmal um das 1,5fache steigen.

Auswirkungen auf die Versorgungslage habe außerdem die Tatsache, dass mehr und mehr Betriebe in Vietnam und Indien nicht mehr die Black Tiger Shrimps züchten, sondern auf die Sorte Vannamei umgestellt haben. Dies führte dazu, dass die Preise für Black Tiger im ersten Halbjahr stärker gestiegen sind als die für Vannamei. Auch die gestiegene Nachfrage der Endkunden nach frischen Shrimps in den Produktionsländern selbst habe die Preise ansteigen lassen.

#### **Schwächelnder europäischer Markt**

Der europäische Shrimp-Markt kommt dagegen weiterhin nur schwer in Gang,

schreibt Globefish. Die stabil hohen Preise hätten viele Händler entmutigt, große Abschlüsse zu suchen. Stattdessen werde versucht, die Nachfrage mit kleineren Exporteuren zu befriedigen, die besonders niedrige Preise bieten. Im ersten Quartal 2013 wurden insgesamt 115.500 Tonnen Shrimps in die EU eingeführt – ein Minus von 6,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Ecuador, der größte Shrimp-Importeur in die EU, hatte einen besonders starken Rückgang zu verzeichnen (-16,4 %), während Indien (+11,8 %), Argentinien (+40,7 %) und Bangladesch (+3,9 %) zum Teil große Zuwächse verbuchen konnten.

Unter den Hauptimportländern verzeichneten nur Italien (+7,8 %) und Frankreich (+1,0 %) im ersten Quartal 2013 ein Wachstum. Spaniens Importe gingen von Januar bis März zwar zurück (-7,5 %), zusammen mit Frankreich bleiben die Iberer aber die größten Shrimp-Importeure Europas. Die Bezugsquellen haben sich hier jedoch deutlich ver-

schohen: erheblich weniger Shrimps aus China (-24 %) und Ecuador (-43 %), dafür eine massive Steigerung der Einfuhren aus Argentinien (+45,5 %).

Die Tendenz des deutschen Marktes, sich hauptsächlich aus Asien zu versorgen, blieb auch in 2013 bisher bestehen. Durch die Versorgungsknappheit und die daher gestiegenen Preise sind die Importe nach Deutschland jedoch deutlich – um 18,2 Prozent – zurückgegangen. Einem Plus bei den Importen aus Indien (+8,3 Prozent), stehen deutliche Einbußen bei den Einfuhren aus Thailand (-25,9 Prozent), Vietnam (-33,3 Prozent) und Bangladesch (-12,5 Prozent) gegenüber.

Das schwankende Angebot an Kaltwasser-Garnelen hat auch Dänemark als einen der Hauptverarbeiter und -exporteure für dieses Produktes stark beeinflusst. Steigende Einfuhren aus Grönland und den USA (je ein Plus von 5 %) steht ein deutlich reduziertes Angebot aus Kanada gegenüber (-38,2 %). Däni-

# GASTRO IVENT

9/10/11  
FEB 2014  
MESSE  
BREMEN

sche Exporte sind insgesamt um 4,4 Prozent gestiegen, besonders durch Ausfuhren nach Italien und in Nicht-EU-Staaten. Dadurch konnten die Einbrüche auf den traditionellen Absatzmärkten Russland (-21,7 %) und Deutschland (-16,7 %) abgefangen werden.

## Mögliche Versorgungsengpässe

In Indien und Indonesien wird für 2013 eine größere Produktion als im Vorjahr erwartet. Indonesien produzierte im



Foto: saaragen

letzten Jahr rund 457.000 Tonnen und es wird prognostiziert, dass diese Zahl noch einmal um gut 200.000 Tonnen gesteigert werden könne. Damit werde auf dem Weltmarkt jedoch lediglich der Produktionsausfall in Thailand kompensiert, wo die Produktion voraussichtlich um 40 bis 50 Prozent um genau jene 200.000 Tonnen Shrimps zurückgehen werde.

Durch Wildfänge können die Rückgänge in den Garnelenfarmen nicht aufgefangen werden.

Die Vorhersage für die Hauptabsatzmärkte zeige keine gestiegene Kundennachfrage und das Angebot werde demnach meist die Nachfrage befriedigen können – bei einem stabil hohen Preis. Jene Märkte jedoch, die Black Tiger Shrimps nachfragten, könnten vor Versorgungsengpässen und steigenden Preisen stehen im Vergleich zu jenen, die Vannamei bevorzugten. Aufgrund der konstant hohen Preise wird von Globefish in den kommenden Monaten keine Belebung des europäischen Shrimp-Marktes erwartet. mb

